



## Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Kerstin Schreyer-Stäblein, Joachim Unterländer, Hermann Imhof, Judith Gerlach, Dr. Gerhard Hopp, Thomas Huber, Michaela Kaniber, Martin Neumeyer, Dr. Hans Reichhart, Steffen Vogel CSU**

### **Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility – CSR) in Bayern fördern**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Staatsregierung wird aufgefordert, über den Stand ihrer Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen bzw. sozialen Verantwortung von Unternehmen zu berichten.
2. Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, wie sie zusammen mit der bayerischen Wirtschaft die Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel noch besser fördern kann.  
Hierbei sind insbesondere folgende Maßnahmen in die Prüfung einzubeziehen:
  - Maßnahmen wie etwa Informationsveranstaltungen, Online-Portale oder auch ein CSR-Preis, um bestehende gute Beispiele gelebter gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen besser bekannt zu machen.
  - Maßnahmen, die gerade kleinen und mittleren Unternehmen helfen, für sich eine eigene CSR-Strategie zu entwickeln.
  - Maßnahmen, die der Vernetzung auf örtlicher, regionaler und bayernweiter Ebene von interessierten und aktiven Unternehmen, der freien Wohlfahrt, sonstigen sozialen Einrichtungen und den Kommunen dienen.

### **Begründung:**

Sowohl die Unternehmen selbst als auch die gesamte Gesellschaft profitieren, wenn Unternehmen im Sinne einer Corporate Social Responsibility (CSR) ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Es sind Großunternehmen ebenso wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die sich in unserem Land in vielfältiger Weise gesellschaftlich und sozial engagieren: gegenüber ihren Mitarbeitern etwa durch Maßnahmen zur Vereinbarung von Familie und Erwerbstätigkeit, gegenüber der Allgemeinheit durch Partnerschaften oder Sponsoring und auch in der Einhaltung von sozialen und ökologischen Mindeststandards in der Lieferkette. Allerdings geschieht CSR in unserem Land häufig unbewusst. Zudem könnte CSR noch häufiger, ausgeprägter und systematisierter stattfinden und auch kommuniziert werden.

Da CSR ein strategisches Wertschöpfungsthema und damit für die Unternehmen ein Wettbewerbsvorteil ist, geht derzeit sowohl der Gesellschaft als auch den Unternehmen soziales und ökonomisches Kapital verloren. Zudem hat die Wirtschafts- und Finanzkrise gezeigt, dass wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und CSR positiv korrelieren.

Der Staat sollte das Potenzial der CSR nutzen und fördern, ohne dass dies etwa über eine Festlegung von Mindeststandards oder neue Zertifizierungen – zu mehr Bürokratie oder zusätzlichen unternehmerischen Hürden führt.

Sinnvoll sind Ansätze,

- die das Bewusstsein für den allseitigen Nutzen von CSR stärken,
- die den kleinen und mittleren Unternehmen praktische Hilfestellung zur Entwicklung und Umsetzung von CSR zum eigenen Unternehmen geben und
- auf allen Ebenen die Vernetzung und gegenseitige Hilfestellung befördern.

Die Bestrebungen der Europäischen Kommission, Berichtspflichten von Unternehmen über ihr CSR-Engagement einzuführen, sind abzulehnen. Die Stärkung des freiwilligen CSR-Engagements in Bayern kann sowohl helfen, die Überflüssigkeit solcher Regulierungstendenzen zu belegen als auch den Aufwand der bayerischen Unternehmen durch Hilfestellungen zu mindern, falls es trotz allem Widerstand zur Einführung von Berichtspflichten kommt.